

So qualifizieren wir unsere Kandidaten

Alle Mitglieder unserer Partei sind verpflichtet, sich nicht nur fachlich weiterzubilden, sondern auch gründlich den Marxismus-Leninismus zu studieren, um die großen Aufgaben im Siebenjahrplan erfolgreich lösen zu können. Die übergeordneten Leitungen sollen sich deshalb besonders um die politische Qualifikation unserer Kandidaten kümmern, die sich auf ihre Mitgliedschaft vorbereiten.

Bisher wurden die Kandidaten in den Grundorganisationen der SED Wismut, Kreis Auerbach (Vogtl.), oft in die verschiedenen Systeme der Parteischulung eingestuft, ohne in jedem Fall zu berücksichtigen, ob die nötigen Kenntnisse dazu vorhanden sind. Sehr häufig wurden auch Kandidaten als Mitglieder aufgenommen, die noch nicht mit den wichtigsten Grundfragen des Marxismus-Leninismus vertraut waren.

Obwohl in der Mehrzahl unserer Grundorganisationen neben den verschiedenen Themen der Parteischulung der „Politische Grundkurs“ eingerichtet wurde, an dem die Kandidaten teilnehmen sollten, ergab die Praxis, daß durch ständige Neuaufnahmen jü den Kandidatenstand und Aufnahmen als Mitglied ein Kandidat nur selten diesen Grundkurs von Anfang bis Ende besuchen konnte. Das Resultat: Das Grundwissen der Kandidaten war noch sehr unterschiedlich.

Das Büro der SED-Kreisleitung Wismut hat sich Gedanken gemacht, wie man diesen Mangel beseitigen kann. Jetzt werden alle Kandidaten zu einer Wochenendschulung eingeladen, um ihnen die Fragen zu erläutern, die ein Kandidat vor seiner Aufnahme als Mitglied kennen muß. Diese Wochenendschulungen werden in jedem Quartal zweimal durchgeführt.

Anfang November vorigen Jahres haben wir damit begonnen und zufriedenstellende Ergebnisse erzielt. 40 Kandidaten besuchten unseren ersten Lehrgang. Die Mehrzahl war gut vorbereitet. Dazu muß noch gesagt werden, daß wir die Teilnehmer dieser Wochenendlehrgänge nicht freistellen ließen, sondern

darauf orientierten, daß die Kandidaten für den in Frage kommenden Sonnabend ihre Zyklusschicht (freier Tag, der sich im Schichtbetrieb aus der 45-Stunden-Woche ergibt) verwenden.

Von den 45 eingeladenen Kandidaten waren zwei krank, einer hatte Urlaub* ein anderer besuchte eine Konferenz, und nur ein Kandidat fehlte unentschuldig.

In Vorträgen und Aussprachen wurden besonders die Grundgedanken des „Manifestes der Kommunistischen Partei“ erläutert. Kurz gesagt: Alle allgemeingültigen Gesetzmäßigkeiten der proletarischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus haben wir, ausgehend von den Aufgaben, die uns der Siebenjahrplan stellt, behandelt.

Darüber hinaus wurde das Parteistatut, die Pflichten und Rechte der Mitglieder, die Leninschen Normen des Parteilebens und die Grundprinzipien einer Partei neuen Typus erklärt. Um den Lehrstoff zu festigen, zeigten wir abends den sowjetischen Film „Ein Kommunist“, der u. a. die Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau anschaulich darlegt und sehr erzieherisch wirkt.

Welche Vorteile ergeben sich unserer Meinung nach aus dieser Form der Kandidatenschulung?

Der Kandidat kann sich in diesen zwei Tagen auf den Stoff vollkommen konzentrieren und wird durch nichts anderes abgelenkt. Das ist in einem zweistündigen Zirkel, der nach der Arbeit stattfindet, nicht immer gewährleistet.

Diese Form gibt die Möglichkeit, die einzelnen Probleme zusammenhängender darzustellen und die politischen Grundfragen durch einen breiten Erfahrungsaustausch umfassender zu behandeln.

Die Wochenendschulungen sind ein gutes erzieherisches Mittel, weil dem Kandidaten bewußt von Anfang an klargemacht wird, daß es in seinem sowie im Interesse der Partei und der ganzen Gesellschaft liegt, auch einmal auf einige Stunden Freizeit zu verzichten.

Des weiteren stärken diese Kurzlehrgänge zweifellos den Kollektivgeist und